

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 12

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pause wurden nochmals Gipfel aufgezählt, nur standen sie nicht immer für alle am gleichen Ort. Endstation zu Fuss war Reuti, wo wir nochmals unseren Schweissverlust ersetzen konnten. Ganz flott ging es mit der Gondel nach Meiringen, wo wir auf die Bahn nach Bern umstiegen. Ganz herzlichen Dank dem Leiter für die prima Organisation. Margrit

Stimme der Veteranen

Ärmighorn, 2742 m

21. August 1986
Leiter: Pablo Riesen
11 Teilnehmer

Vor etwa 40 Jahren hatte ich es erstmals auf das Ärmighorn abgesehen. Die Sektion wollte es über den Ostgrat erklettern. Wir übernachteten in der «Alpenruh» im Kiental, doch musste die Tour am Morgen wegen einsetzendem Landregen abgeblasen werden. Nach Jahrzehnten habe ich das Gipfelziel aber doch noch erreicht, und zwar vom Kandertal aus. Das Älterwerden sorgt immer wieder für nette Überraschungen. Die nur über eine einzige Gondel verfügende Seilbahn brachte uns schubweise von Blausee-Mitholz, 974 m, in je einer Viertelstunde zur Alp Unter Giesenen, 1647 m, hinauf, von der ein Pfad über Ober Giesenen, 1852 m, zum Hößen Stand, 2275 m, führt. Ein prächtiges, aber nur schwer zugängliches Skigebiet breitet sich hier aus. Der Senn in der obersten Hütte sömmert daselbst schon zum 54. Mal. Ein echter Älpler, ein Armailli würde er ennet der Saane genannt. Mir scheint, dieses Wort habe die gleiche uralte Sprachwurzel wie «Ärmig», das hier im Namen Ärmighorn und Ärmighorn weiterlebt.

Ein strahlender Tag war uns beschieden, für die Jahreszeit vorerst allerdings recht frisch. Die Weidehänge liessen wir bald einmal hinter uns zurück. Es folgte eine steile Schutt- und Schotterhalde bis zum abweisenden Felsriegel am mächtigen

Gipfelaufbau. Wer das Klettern nicht mehr gewohnt war, sogar schon lange aufgegeben hatte, konnte sich an Pablos Seil binden, dank dem der Gipfel zügig erklimmen wurde. Zur Ausrüstung hätte natürlich auch das Magnesiumsäckli auf den Mann gehört. Aber wir waren eben schon ziemlich alt und unerfahren in moderner Technik. Eine ganze Stunde verbrachten wir auf dem luftigen Gipfel und genossen die rundum phantastische Fernsicht. In Sachen Gipfelgeographie musste man den betagten Hasen nichts vormachen.

Im Abstieg kam das über der Schlüsselstelle eingehängte Seil allen zustatten. Hernach konnte Tourenchef Fritz sogar einmal die rote Reepschnur aus dem dumpfen Verlies des Rucksacks hervorholen. Die gute Luft tat ihr wohl und auch das Gefühl, für etwas da zu sein. Vielleicht wären zwar alle auch ohne diese Hilfe heruntergekommen. Soweit bekannt, ist bis dato selbst beim Fliegen noch keiner je oben geblieben. Die alten Knaben – und vorab die ältesten – waren begeistert, wieder einmal die Hand an den Fels zu legen, ihm den «Puls» zu fühlen. Dankerfüllt beendeten sie denn auch die Tour nach sechs Stunden Geh- und Kletterzeit. Pablo hat allen ein unvergessliches Bergerlebnis beschert. Séracs

Bundstock, 2758 m

14. August 1986
Leiter: Emil Uhlmann
9 Teilnehmer (Jahrgänge 1906–1925)

Der Tourenleiter hatte die Möglichkeit, die Tour zwischen Dienstag und Freitag durchzuführen. Aufgrund der Wetterprognosen fiel am Montag abend der Entschluss für Donnerstag. Dies hatte zur Folge, dass sich beim Treffpunkt zwei Veteranengruppen einfanden und beide mit dem gleichen Zug (Bern ab 6.40 Uhr) Richtung Oberland fuhren. In Spiez kam die Verabschiedung mit den üblichen Glückwünschen und Neckereien. Unsere Reise setzte sich fort bis Griesalp.

Um 8.20 Uhr marschierten wir Richtung Dündenalp, teils auf Bergweg, teils auf Fahrstrasse. Die idealen Wetterverhältnisse trugen zur guten Stimmung bei. Pablo äusserte jedoch Zweifel, ob wir uns wohl auf der richtigen Talseite befänden. Doch der Leiter liess sich nicht beirren und führte uns mit seinem, den Verhältnissen angepassten Tempo auf die Dündenegg, die wir um 10 Uhr erreichten. Beim Halt um 10.20 Uhr orientierte uns Emil über den Verlauf der weiteren Route, und der ominöse Bärentritt war unschwer zu erkennen. Wir gewannen stetig an Höhe und wechselten bald vom Grashang in Stein und «Ghüder», um beim Bärentritt den ersten Schnee zu prüfen. Der Aufstieg über die Felspartie verlief problemlos, und um 11.20 Uhr erreichten wir einen idealen Rastplatz. Emil machte uns auf die geologischen Besonderheiten dieser Gegend aufmerksam, und nach dem Bärentritt sagte er uns, in seinem Rucksack befänden sich 50 Meter Reepschnur, die wir allerdings auf der ganzen Tour nie zu Gesicht bekamen. Hier gestand Pablo, er sei nun überzeugt, auf der richtigen Talseite zu sein. Um 11.45 Uhr wurde aufgebrochen zu unserem Ziel. Da wechselten Fels mit «Ghüder» und Schnee, und wir erreichten den Oeschinengrat, Verbindungsgrat zwischen Dündenhorn und Bundstock. Überraschend war hier der Tiefblick auf den Oeschinensee. Nachdem wir die letzten «Barrikaden» überwunden hatten, erreichten wir um 13 Uhr den Bundstock und hatten somit eine Höhendifferenz von 1350 m gemeistert. Nach der üblichen Gipfelgratulation verriet uns Emil, dass wir Hänsel zu seinem 78. Geburtstag gratulieren dürften.

Was aber dieser Bundstock uns allen als Aussichtspunkt in die gegenüberliegende Bergwelt zu bieten hatte, lässt sich nicht beschreiben. Jedenfalls war das Staunen spontan, und da bleibt nur eines: «Chumm und lueg». Während der Gipfelrast machte uns Emil nochmals auf die geologischen Besonderheiten des Bundstockes aufmerksam. Anhand von versteinerten See-

lilien, zur Familie der Seesterne gehörend, und Gryphaeen (Austernart) machte er uns glaubhaft, dass vor rund 200 Mio. Jahren andere Lebewesen auf dem Bundstock «Gipfelrast» machten.

Es wäre unverzeihlich, die vielfältige Flora nicht auch noch zu erwähnen. Um 14.15 Uhr begann der Abstieg Richtung Bundalp. Da bot sich ein Panorama von der Gamchilücke bis zum Thunersee. Wir hatten das Glück, ein Schneehuhn mit Küken zu beobachten. Auch Gamsen und Murmeltiere fehlten nicht. Bei Lengachers auf der Bundalp wurde eine Rast eingeschaltet. Beim Weitermarsch nach Griesalp, wo wir um 17.15 Uhr eintrafen, hatten sich Anfang und Schluss der Tour wieder gefunden. Nach Tourenprogramm war eine Zeit von 9 Stunden vorgesehen. Dies ist vom Leiter eingehalten worden, ohne dass man je den Eindruck einer Hast hatte, was die gute Vorbereitung und eine optimale Zeiteinteilung während der Tour beweist. Da das Postauto um 18.30 Uhr wegfuhr, hatten wir Zeit zu einem gemütlichen Höck, und der Geburtstag von Hänsel wurde mit einem kühlen Trunk gefeiert. Pablo dankte im Namen aller Teilnehmer unserem Leiter für die schöne Tour.

Ankunft in Bern um 20.27 Uhr. Ein letzter Händedruck, und jeder ging nach Hause mit Erlebnissen und Erinnerungen an einen schönen Tag. Dies alles haben wir unserem umsichtigen Leiter zu verdanken. Lieber Emil, wir hoffen, dass Du uns noch etliche Rosinen aus Deinem reichhaltigen Vorrat bereit hältst. Nochmals herzlichen Dank.

Walter

Subsektion Schwarzenburg

Veranstaltungen

Dezember

5. Fr. Höhlenforschung Region Hohgant.

Diavortrag von Fritz Leuthold. Restaurant «Bühl», 20.15 Uhr, Tel. 93 15 73

12. Fr. Höck für Aus- und Einlauftour

14. Aus- oder Einlauftour im Gantrischgebiet.

Hanspeter Egger, Tel. 93 22 02